



DR. RALF HEINEN
BÜRGERMEISTER DER STADT KÖLN

50667 KÖLN, RATHAUS

TELEFON: (0221) 221- 30501/30503
TELEFAX: (0221) 221- 29290

**Grußwort für Herrn Bürgermeister Dr. Ralf Heinen anlässlich
der Vernissage der Foto-Ausstellung „Orte der Stille“
am Freitag, den 5. November 2021 um 19 Uhr
im Yunus Emre Enstitüsü am Neumarkt 35 – 37, um 19 Uhr.**

Sehr geehrter Herr Kluth, lieber Walter,
sehr geehrter Herr Dr. Bulut,
liebe Fotografin und Fotografen,
liebe Gäste,

ich freue mich, heute Gast des Städtepartner-
schaftsvereins Köln-Istanbul zu sein.

Zur Vorbereitung auf diesen Termin habe ich mich mit der Frage beschäftigt, wie Städtepartnerschaften bei der Bewältigung aktueller kommunaler Herausforderungen beitragen können?

In kaum einer anderen Stadt ist die Frage so berechtigt wie in Köln. Immerhin pflegen wir

24 Städtepartnerschaften, so viele wie keine andere deutsche Stadt.

Aus meiner persönlichen Erfahrung kann man mit Fug und Recht feststellen, dass diese Städtepartnerschaften für die Stadt Köln die wichtigste Säule der kommunalen Außenpolitik bilden.

Im Mittelpunkt stehen Austauschprogramme in den Bereichen der Kultur, Jugend, Schule und des Sports, an denen neben den einschlägigen Fachämtern und den bürgerschaftlich getragenen Städtepartnerschaftsvereinen zahlreiche weitere Initiativen und Organisationen beteiligt sind.

In wachsendem Maße nutzt die Stadt Köln ihre Städtepartnerschaften aber auch für den fachlichen Know-how-Austausch in wichtigen Fragen der kommunalen Selbstverwaltung und Daseinsvorsorge.

Zurückblickend können wir außerdem sagen, dass Städtepartnerschaften einen

unverzichtbaren Beitrag zum europäischen Einigungsprozess geleistet haben.

Städtepartnerschaften sind es, die Europa zu einem Bürgerprojekt gemacht haben und die auch in Zukunft dafür sorgen können, dass die Legitimationsbasis der EU von unten gestärkt wird.

Städtepartnerschaften können dazu beitragen, mentale und emotionale Landkarten neu zu vermessen. Wo andere Mauern hochziehen oder Gräben ausheben, pflegen wir weiterhin Kontakte. Städtepartnerschaften schütten Gräben wieder zu und bauen Brücken. Hier wachsen Loyalitäten, die vorherrschende politische Wirklichkeiten überwinden und eine

gewollte freiheitliche und friedliche Zukunft antizipieren können.

Dies ist heute wichtiger denn je, denn es gibt weltweit Strömungen, die Pluralität und Toleranz durch Fundamentalismus und Terror ersetzen wollen. Die Demokratie durch Autokratie und Weltoffenheit durch

Fremdenangst und Rassismus ersetzen wollen.

Ob unsere Demokratie und Freiheit Bestand haben, ob sie weltweit gestärkt oder geschwächt werden, das wird sich auch und gerade in den Städten entscheiden. Hier finden die Prozesse der Europäisierung und Globalisierung ihren konkreten Niederschlag.

Hier gelingt oder misslingt das
Zusammenleben von Menschen
unterschiedlicher sozialer, kultureller,
religiöser und nationaler Herkunft.

Die Bundesregierung hat inzwischen erkannt,
dass große globale Herausforderungen wie
Umwelt- und Klimaschutz, Migration und
nachhaltige Entwicklung nur gemeinsam mit

den Städten bewältigt werden können. Und keinesfalls ohne sie, weil sich soziale und ökologische Probleme vor allem in den Städten bündeln und Städte zugleich die dynamischsten und innovativsten Laboratorien zur Lösung dieser Probleme sind.

Menschenrechte, Grundrechte, Freiheitsrechte, Bürgerrechte – das alles sind wichtige Inhalte lebendiger Städtepartnerschaftsarbeit. Aber Kommunen wirken auf diesem Terrain weniger durch Appelle und Anklagen, sondern dadurch, dass sie vielfältige bürgerschaftliche Kontakte pflegen und die Freiheitsimpulse, die diesen innewohnen, nutzen und fördern.

Neben ihrer friedenspolitischen Mission, der Völkerverständigung, haben Städtepartnerschaften in der weltweiten Stärkung kommunaler Selbstverwaltung und bürgerlicher Freiheiten bis heute ihre wichtigste und vornehmste Aufgabe.

Dr. Norbert Burger, der damalige Oberbürgermeister von Köln, betonte in jener

Ratssitzung, in der die Städtepartnerschaft zwischen Köln und Istanbul begründet wurde:

„Durch das beiderseitige, gelebte Bekenntnis zur vielschichtigen Kooperation und zur Völkerverständigung kann durch die Städtepartnerschaft Köln-Istanbul ein kommunaler Beitrag zu den deutsch-

türkischen Bemühungen um Frieden, Stabilität und europäische Integration geleistet werden“.

Dies führte am 21.10.1997 zur Gründung des „Vereins zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Istanbul“, der sich zur Aufgabe gestellt hat, die Partnerschaft zwischen den Städten Köln und Istanbul „mit Leben zu füllen“.

Dies ist Ihnen gut gelungen! Insgesamt hat ihr Verein seit 1997 über 220 Informations- und Kulturveranstaltungen, 70 Austausche und rund 50 Bürger- und Vorstandsreisen nach Istanbul durchgeführt.

An einer weiteren dürfen wir heute teilnehmen, nämlich die Foto-Ausstellung „Orte der Stille“.

Wolfgang Beinert, ein deutscher Grafik-Designer, Typograph, Autor und Lehrer, hat einmal gesagt:

„Ein Foto, unabhängig von Kultur und Sprache, ist in seiner Bedeutung offen, das Wort ist festgelegt. Anders ausgedrückt: Das Bild ist konkret und das Wort bleibt abstrakt.“

In diesem Sinne: Lassen Sie die Orte der Stille auf sich wirken.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.